

Leseprobe

Der Geizige

von Thorsten Cremer
frei nach Moliere

Leseprobe

PERSONEN

HERBERT FILZ

Der Geizige

KLAUS FILZ

Sohn des Herbert Filz

LISSY FILZ

Tochter des Herbert Filz

VALERE STARK

Sekretär des Herbert Filz, geliebter von Lissy

AXEL PFEIL

Freund von Klaus Filz

FROSINE GÖRLITZ

Heiratsvermittlerin

MARIANNE KUPFERPFENNIG

Geliebte von Klaus Filz

HILDEGARD KUPFERPFENNIG

Ihre Mutter

SIMON FISCHER

Finanzmakler

JAKOB

Koch und Chauffeur bei Filz

HAFERSTOCK

Butler bei Herbert Filz

STOCKFISCH

Dienstbote bei Filz

Szene 1

(FILZ, LISSY, KLAUS, STARK)

Wohnzimmer von Herbert Filz. Filz sitzt am Tisch und zählt Geldbündel in eine Kasette

5 **FILZ**

14.000, 15.000, 16.000, 17.000, 18.000, 18.500, 19.000, 19.500.
20.000!

(schließt die Kasette und lässt einen lauten Seufzer)

Ist das unangenehm soviel Geld im Hause zu haben. Ohne Zinsen.
10 Na ja, aber auf der Bank wird es ja eher weniger als mehr. - So, wohin damit? In den Safe? - Nein - zu gefährlich. Erst neulich habe ich Herrn Pfeil, den Freund meines Sohnes erwischt, als er sich am Tresor zu schaffen machte. - Nein, nein. Aber wo? - Ja, ich bringe es
15 hinaus in den Garten, da wird sich wohl ein passendes Versteck finden lassen.

(mit der Geldkasette ab)

Auftritt Klaus und Lissy

KLAUS

Ach Lissy, schön dass wir endlich einmal Zeit füreinander haben. Ich
20 muss dringend mit dir sprechen.

LISSY

Was gibt es denn Klaus?

KLAUS

Viel, - sehr viel. Aber es lässt sich mit drei Worten zusammenfassen:
25 Ich bin verliebt!

LISSY

Brüderchen! Du bist verliebt?

KLAUS

Ja. Und versuche nicht es mir aus zureden.

30 **LISSY**

Warum sollte ich?

KLAUS

Weil du weißt, wie Vater reagieren wird. Bei dem Thema hat er doch immer noch die mittelalterliche Vorstellung, dass er bestimmen kann, wen wir heiraten.

5 LISSY

Oh ja, und ohne "Mitgift" läuft da gar nichts. - Wer ist es denn?

KLAUS

10 Eine wunderbare Frau! Sie ist erst vor kurzem mit ihrer Mutter hierher gezogen. Wenn du sie siehst, wirst du begeistert sein. So hübsch, so charmant! Sie heißt Marianne und pflegt hingebungsvoll ihre kranke Mutter.

LISSY

Und hat natürlich nicht einen einzigen Cent auf der hohen Kante.

KLAUS

15 Genau! Das bisschen, was sie hat verschlingt die Krankheit ihrer Mutter. Ach wenn ich den beiden nur unter die Arme greifen könnte, aber der Alte hält mich so kurz, dass ich ihr nicht mal Blumen kaufen kann.

LISSY

Da sagst du was!

20 KLAUS

Was nützt uns das riesige Vermögen unseres Vaters, wenn wir es erst bekommen wenn wir alt und grau sind? Ich musste schon meinen Freund Axel anpumpen nur um mir was zum anziehen zu kaufen.

LISSY

25 Und was hast du jetzt vor?

KLAUS

Ich geh mit Marianne und ihrer Mutter weg.

LISSY

Aber wovon den Klaus?

30 KLAUS

Axel hat für mich Kontakt mit einem Kredithai aufgenommen. Wenn er das Geld besorgen kann sind wir auf und davon. - Still! Der Alte!

Auftritt Filz

FILZ

(erschrocken für sich)

Hoffentlich haben die beiden nichts gesehen!

5 **(zu den beiden)**

Hallo meine Lieben, was gibt es denn?

KLAUS

Nichts Papa.

FILZ

10 Seid ihr schon lange hier?

LISSY

Wir sind eben erst gekommen.

FILZ

Habt ihr was gehört?

15 **KLAUS**

Was gehört -

FILZ

Habt ihr was gesehen?

LISSY

20 Was meinst du Papa?

FILZ

Ob ihr mich im Garten gesehen habt? Durchs Fenster.

KLAUS

Nein!

25 **FILZ**

Natürlich habt ihr!

LISSY

Aber Papa -

FILZ

Ich bin nur ein wenig im Garten spazieren gegangen und habe - Laub aufgehoben.

KLAUS

5 Laub aufgehoben?

FILZ

Ja, Laub aufgehoben. Ich will nur, dass keine Missverständnisse entstehen.

LISSY

10 Missverständnisse?

FILZ

Ja, ich habe nur ein wenig die Beete umgegraben. Und was so ein Gärtner verlangt ist ja geradezu unverschämt.

KLAUS

15 Was interessiert mich deine Gartenarbeit!?

FILZ

Ja, wenn ich genug Geld hätte, würde ich mir schon einen Gärtner leisten, aber -

LISSY

20 Ich glaube nicht, dass -

FILZ

- so wie es um die Firma bestellt ist -

KLAUS

So schlecht ist es doch wohl -

25 **FILZ**

- da muss man eben selber den Rücken krumm machen.

KLAUS

Ach Papa, es ist doch wohl bekannt, wie reich wir sind.

FILZ

30 Was – reich! Das ist ja wohl eine grobe Verdrehung der Tatsachen!

LISSY

Nun reg dich nicht auf.

FILZ

- 5 Aufregen? Ich? Ich rege mich nicht auf! Aber Reich? Euer dummes Gerede und Gehabe führt nur dazu, dass man mich eines Tages aufgeschlitzt in meinem Haus findet, weil man glaubt ich sei mit Geldbündeln ausgestopft.

KLAUS

Was meinst du denn mit Gehabe?

10 **FILZ**

- Dein Aufzug natürlich. Wie du durch die Gegend stolzierst. Was du treibst setzt ja dem Fass die Krone auf! Die feinsten Stoffe, die teuersten Marken. Wenn ich deinen Kleiderschrank zu Geld machen würde bräuchte ich mir um meine Rente keine Sorgen zu machen. Da
15 muss ich ja auf die Idee kommen, dass du mich bestiehst!

KLAUS

Wo bestehle ich dich?

FILZ

Was weiß ich. Wo hast du denn das Geld her?

20 **KLAUS**

Ich spiele, und ich habe meistens Glück.

FILZ

- So. Spielen! Und auch noch gewinnen. Die dicksten Bauern ernten immer die dümmsten Kartoffeln! - Wenn du nur einen Funken
25 Verstand im Hirn hättest würdest du das Geld anlegen. Ich weiß wirklich nicht, warum man sich Anzüge anfertigen lassen muss, wenn man einen guten schon für 30 Euro bekommt. Oder das Geld den Friseuren in den Rachen schiebt, obwohl man sich sehr gut selber die Harre machen kann - wenn man genug hat. Die Frisur kostet doch
30 mindestens 50 Euro. Wenn du das zu 6 % anlegst hast du im ersten Jahr schon drei Euro Gewinn.

KLAUS

Du hast Recht, Papa.

FILZ

Natürlich habe ich Recht. Aber lassen wir das. Reden wir von was anderem.

(übertrieben freundlich)

5 Lasst uns über das Heiraten reden.

LISSY

Aber Papa!

FILZ

Was? Jagt dir das bloße Wort schon Angst ein?

10 **LISSY**

Das Wort nicht. Aber wir haben beide Angst vor deiner Vorstellung von Ehe.

FILZ

15 Da macht Euch mal keine Sorgen. Ich weiß schon, was das richtige für euch ist.

(zu Klaus)

Kennst du vielleicht die junge Frau, die hier in der Nähe wohnt? - Marianne.

KLAUS

20 *(erfreut)*

Ja Papa.

FILZ

Dann sag mir doch einmal, wie sie dir gefällt!

KLAUS

25 Sie - sie ist ganz wunderbar.

FILZ

Ihr Wesen?

KLAUS

Vornehm und Verständig.

FILZ

Ihr Aussehen und Ihre Manieren?

KLAUS

Über jeden Zweifel erhaben.

5 **FILZ**

Du meinst also, dass sie würdig wäre in die Familie einzuheiraten?

KLAUS

Wenn nicht sie, wer dann?

FILZ

10 Du meinst, dass sie eine Partie ist, die man sich wünschen kann?

KLAUS

Wie man sie sich besser nicht wünschen kann!

FILZ

15 Leider ist ein kleiner Haken dabei. Ich fürchte, dass bei ihr nicht so viel zu holen ist, wie man es erwarten könnte.

KLAUS

Aber Papa. Geld spielt doch keine Rolle, wenn man das Glück hat eine solche Frau zu finden.

FILZ

20 Wie schön, dass du das genauso siehst. Ich darf also feststellen, dass du meine Empfindungen teilst.

KLAUS

Absolut!

FILZ

25 Ich habe mich nämlich entschlossen Marianne zu heiraten!

KLAUS

Oh mein Gott!

FILZ

Was ist?

KLAUS

Du hast dich entschlossen -

FILZ

- Marianne zu heiraten!

5 **KLAUS**

Du selbst also?

FILZ

Natürlich ich - Ich - Ich - Ich! und kein anderer.

KLAUS

10 Mir ist schlecht. Ich muss an die Luft.

FILZ

Das gibt sich. Trink ein Glas Wasser.

Klaus ab.

15 Soweit also zu mir. Für deinen Bruder habe ich eine ganz passable
Fabrikanten Witwe ausgesucht und du heiratest Herrn Fischer.

LISSY

Herrn Fischer?

FILZ

20 Eben den. Ein kluger und erfahrener Mann. Kaum über 50. Und sein
Vermögen ist in aller Munde.

LISSY

Entschuldige Papa, ich habe nicht den Wunsch diesen Tattergreis zu
heiraten.

FILZ

25 **(Lissy nachahmend)**

Entschuldige mein Töchterchen, ich habe durchaus den Wunsch,
dass du ihn heiratest.

LISSY

Ich bitte sehr um Entschuldigung, Papa -

FILZ

(nachahmend)

Ich bitte sehr um Entschuldigung mein Töchterchen -

LISSY

5 Mit deiner gütigen Erlaubnis: Ich werde ihn nicht heiraten.

FILZ

(nachahmend)

Mit deiner gütigen Erlaubnis: Du wirst ihn heiraten. - Heute Abend ist Verlobung!

10 **LISSY**

Heute Abend. Das wird nicht geschehen Papa.

FILZ

Es wird, mein Kind, es wird!

LISSY

15 Nein.

FILZ

Doch!

LISSY

Nein, sage ich.

20 **FILZ**

Doch, sage ich!

LISSY

Dazu kannst du mich nicht zwingen.

FILZ

25 Dazu werde ich dich zwingen!

LISSY

Eher bringe ich mich um.

FILZ

30 Das wirst du nicht. Gegen diese Partie ist nichts einzuwenden. Jeder wird das unterstützen.

LISSY

Kein vernünftiger Mensch wird so was unterstützen.

FILZ

Da kommt mein Sekretär. Ist es dir Recht, wenn wir ihn zum Schieds-
5 richter machen?

LISSY

Das ist mir sehr recht.

FILZ

Und was er sagt, wirst du tun?

10 **LISSY**

Was er sagt, werde ich tun.

FILZ

Also abgemacht.

(ins off rufend)

15 Herr Stark, kommen sie bitte einmal.

Auftritt Stark

Herr Stark, sie sollen entscheiden, wer von uns beiden im Recht ist.
Meine Tochter, oder ich.

STARK

20 Sie natürlich, Herr Filz.

FILZ

Sie wissen doch noch gar nicht, worum es geht.

STARK

Das nicht. Aber dass sie unrecht haben ist ganz unmöglich. Sie sind
25 doch die Vernunft in Person.

FILZ

Ich will meine Tochter mit einem sehr wohlhabenden Mann verheira-
ten, aber das dumme Ding sagt mir, dass sie nicht daran denkt. Was
sagen sie dazu?

STARK

Was ich dazu meine?

FILZ

Ja.

5 **STARK**

Ja, nun -

FILZ

Was ja nun?

STARK

10 Ich meine - im Grunde teile ich natürlich ihren Standpunkt - aber ihre Tochter hat auch nicht ganz Unrecht.

FILZ

Ich bitte sie. Herr Fischer ist eine glänzende Partie. Er ist herzensgut, erfahren und vor allem sehr, sehr wohlhabend.

15 **STARK**

Trotzdem hätte sie das Recht einzuwenden, dass das alles etwas schnell geht.

FILZ

20 So eine Gelegenheit muss man doch beim Schopf packen. Bedenken sie nur: Er nimmt sie ohne Mitgift.

STARK

Oh - ohne Mitgift!

FILZ

Ja.

25 **STARK**

Da kann ich nichts mehr sagen. Der Grund ist natürlich zwingend.

FILZ

Das ist für mich eine beträchtliche Ersparnis.

STARK

Kein Zweifel. Da kann man nicht widersprechen. - Aber Ihre Tochter könnte ihnen doch vorhalten, dass Heiraten eine ernste Angelegenheit ist, und dass ihr Lebensglück-

5 **FILZ**

Ohne Mitgift!

STARK

10 Sie haben recht. Das räumt alle Bedenken aus dem Weg. Selbstverständlich. - Mancher wird aber schon sagen, dass man die Gefühle ihrer Tochter nicht ganz außer acht lassen darf. Und der Altersunterschied -

FILZ

Ohne Mitgift!

STARK

15 Ja, natürlich. Darauf kann ich nichts erwidern. Das sehe ich ein. - Allerdings gibt es Väter, denen liegt am Glück ihrer Tochter mehr als am Geld, das -

FILZ

Ohne Mitgift!

20 **STARK**

Wahrhaftig. Das verschlägt mir die Sprache. Ohne Mitgift. Dem kann man nicht widersprechen.

FILZ

(sieht erschreckt zum Garten)

25 Was war das?

STARK

Was?

FILZ

Haben sie nichts gehört?

30 **STARK**

Gehört? - Nein. Wo?

FILZ

Im Garten.

STARK

Nein.

5 **FILZ**

Ich - seh einmal nach!

(ab)

LISSY

Bist du verrückt geworden? Warum gibst du ihm recht?

10 **STARK**

Keine Sorge meine kleine Apfelblüte.

(nimmt Lissy in den Arm und küsst sie)

Ich will ihn nur nicht verärgern. Wenn man ihm vor den Kopf stößt erreicht man nie sein Ziel. Ihm kannst du nur auf die krumme Tour bei

15 kommen. Tu einfach so, als gäbst du seinem Wunsch nach. Damit gewinnen wir erst einmal Zeit, und -

LISSY

Aber diese Heirat!

STARK

20 Da wird uns schon was einfallen.

LISSY

Aber heute Abend soll Verlobung sein.

STARK

Dann stell dich krank.

25 **LISSY**

Und wenn er einen Arzt ruft?

STARK

Wo denkst du hin. Dazu ist der Alte viel zu geizig. Und wenn doch, erzählst du irgendwelche Wehwehchen und der Arzt wird dir genau
30 sagen wo, wann, wieso und weshalb du es bekommen hast. - Still! ►

Filz kommt zurück - Stark tut als hätte er ihn nicht bemerkt

Wie ich schon sagte: Eine Tochter hat ihrem Vater zu gehorchen. Es muss ihr gleichgültig sein, welche Wahl der Vater getroffen hat. Und wenn dann noch das Argument "ohne Mitgift" ins Spiel kommt, dann
5 hat sie ohne wenn und aber alles zu nehmen, was man ihr vorsetzt.

FILZ

Bravo, gut gesprochen.

STARK

Oh, Herr Filz. Entschuldigen Sie bitte, dass ich mit ihrer Tochter in
10 diesem Ton gesprochen habe.

FILZ

Aber warum denn? Ich freue mich darüber. Ja, ich gebe ihnen sogar die Verantwortung für meine Tochter.

(zu Lissy)

15 So mein Kind, jetzt versuche noch einmal meinen Wünschen zu widersprechen. Ich erwarte von dir, dass du alles machst, was er dir vorschreibt.

STARK

Ich werde ihr draußen weiter ins Gewissen reden, damit wir sie nicht
20 weiter stören.

FILZ

Mir soll's recht sein.

Stark und Lissy ab**STARK**

25 *(im abgehen)*

Geld ist das wichtigste in dieser Welt. Sie können Gott danken, dass er ihnen einen so ehrenwerten Vater geschenkt hat. Er weiß, worauf es im Leben ankommt. Wenn man seine Tochter ohne Mitgift verheiraten kann, muss man alle anderen Möglichkeiten außer acht lassen.
30 "ohne Mitgift", das ersetzt Schönheit und Jugend, ersetzt Ehre und Klugheit.

FILZ

Ein Engelsmund hätte es nicht schöner sagen können.

(setzt sich an den Schreibtisch und arbeitet)

Auftritt Klaus

5 **FILZ**

Ah mein Junge. Geht es dir wieder besser?

KLAUS

Es wird schon, Vater.

FILZ

10 Gut, dass ich dich noch sehe. Ich habe vor heute Abend Marianne zur Verlobung deiner Schwester einzuladen.

KLAUS

Zur Verlobung meiner Schwester?

FILZ

15 Ja, sie wird Herrn Fischer, den Finanzmakler heiraten.

KLAUS

Großer Gott!

FILZ

Wird dir etwa schon wieder schlecht.

20 **KLAUS**

Nein, nein. - Und Marianne wird auch kommen?

FILZ

Ich will es hoffen. Und ich möchte dich sehr bitten, dass du höflich zu ihr bist.

25 **KLAUS**

Aus welchem Grunde sollte ich unhöflich zu ihr sein?

FILZ

Nun, du weißt so gut wie ich, wie Söhne im Allgemeinen reagieren, wenn ihre Väter wieder heiraten.

KLAUS

Ich will ehrlich sein, Papa: Ich werde mich kaum darüber freuen können, dass sie meine Stiefmutter wird. Ich würde lügen, wenn ich es täte. Aber wenn es dir um gute Manieren geht, so sei ganz unbesorgt.
5 Ich werde dir keinen Grund zur Klage geben.

FILZ

Das freut mich, mein Sohn. Jetzt will ich aber noch mal schnell in den Garten - Laub umgraben!

Szene 2

10 (KLAUS, AXEL, HAFERSTOCK, FROSINE, FILZ)

Klaus sitzt am Schreibtisch, und geht die Post durch.

Auftritt Axel

KLAUS

Ah Axel, gut das du endlich da bist. Hast du mit dem Kredithai gesprochen? Es wird höchste Zeit, mein Vater tut sich als Nebenbuhler auf.
15

AXEL

Wie bitte. Dein Vater ist in Marianne verliebt?

KLAUS

20 Ja, und ich habe alle Mühe gehabt mein Entsetzen zu verbergen.

AXEL

Der alte Bock. Der ist doch nicht mehr ganz dicht! - Warum hast du ihm auch nichts von deinen Gefühlen erzählt.

KLAUS

25 Um weniger Verdacht zu erregen. Der bringt es noch fertig und setzt Detektive auf mich an. - Also was sagt der Kredithai.

AXEL

Tja mein Lieber, wer wie du auf Wucherer angewiesen ist, hat es nicht leicht.

30 **KLAUS**

Also wird nichts daraus?

AXEL

Doch doch, du bekommst die 20.000 Euro. Aber nur unter ein paar Bedingungen.

KLAUS

- 5 Und hast du herausbekommen, von wem er das Geld besorgt?

AXEL

- 10 Du bist gut. Der ist ja noch viel mehr darauf erpicht unbekannt zu bleiben, als du. Aus seinem Namen macht er ein Geheimnis, dass auch ewig eins bleiben soll. Aber er will dich heute treffen, um deine Bonität zu prüfen, und wenn du ihm sagst, wer dein Vater ist, wird die Sache schon laufen.

KLAUS

Und welche Bedingungen hat er gestellt?

AXEL

- 15 Warte, er hat alles aufgeschrieben

(holt ein Blatt aus der Tasche)

- 20 "Nachdem sich der Darlehensgeber von den Sicherheiten überzeugt hat, und sofern der Darlehensnehmer einen guten Leumund vorweisen kann, soll von einem Notar, der ein möglichst ehrlicher Mann sein muss, ein Vertrag aufgesetzt werden."

KLAUS

Dagegen ist nichts zu sagen.

AXEL

(weiterlesend)

- 25 "Der Darlehensgeber besteht darauf sein Geld nur gegen einen Zinssatz von 5,5 % zu verleihen."

KLAUS

Was? 5,5% - Na da kann man ja wohl nicht klagen.

AXEL

- 30 *(macht eine beschwichtigende Geste)*

Warte. ►

(weiterlesend)

- 5 "Da aber der Darlehensgeber die benötigte Summe in der Kürze der Zeit nicht aus eigenen Mitteln auftreiben kann, ist er gezwungen, um den Darlehensnehmer aus seiner Verlegenheit zu helfen, selbst die Summe zu einem Zinssatz von 20% aufzunehmen. Der Darlehensnehmer wird verstehen, dass dieser Zinssatz ohne Verrechnung mit den 5,5% zusätzlich zu entrichten ist, da der Darlehensgeber nur zum Gefallen des Darlehensnehmers diesen Kredit aufgenommen hat."

KLAUS

- 10 Das ist ja unerhört. Das sind ja über 25%. Der hat doch nicht mehr alle Nadeln auf der Tanne.

AXEL

Sehr richtig! Das habe ich auch gesagt. - Und nun überlege es dir.

KLAUS

- 15 Was soll ich da noch überlegen. Ich bin doch auf das Geld angewiesen. - Gibt es da sonst noch was?

AXEL

- 20 Ja - da - ist noch ein kleiner Artikel: "Von den gewünschten 20.000 Euro kann der Darlehensgeber leider nur 15.000 Euro in bar auszahlen und muss dem Darlehensnehmer für die fehlenden 5.000 Euro die nachstehend aufgelisteten Möbel, Kunstgegenstände und sonstigen Kostbarkeiten übergeben, die der Darlehensgeber zu den niedrigsten Preisen kalkuliert hat."

KLAUS

- 25 Was soll das denn heißen?

AXEL

- 30 Warte, warte. Nun hör dir das Verzeichnis an: "Erstens ein Bettgestell mit vier Füßen, und olivfarbener Bettdecke, auf welche Streifen von ungarischer Spitze sehr sauber auf genäht sind. Dazu zwei Kissen und eine Prachtdecke aus gleichem Stoff und mit rot und blau schillerndem Taft gefüttert. Zweitens einen Betthimmel aus matt rosa Stoff mit Saum und Seidenfransen."

KLAUS

Was soll ich denn damit anfangen?

AXEL

"Ferner einen Wandteppich auf dem die Geschichte vom Raub der Sabinerinnen zu sehen ist. Ferner ein großer Tisch aus Nußbaumholz, der von 12 Säulen getragen wird. Er ist an beiden Enden ausziehbar und mit Fußstützen versehen."

KLAUS

Was hab ich damit zu tun?

AXEL

Es kommt noch besser: "Ferner einen Kohleofen inklusive zwei Kolbengläser und Auffangbehälter. Eine Freude für jeden Hobbybrenner."

KLAUS

Ich werde wahnsinnig.

AXEL

Nein - nicht so früh! "Ferner eine italienische Gitarre mit allen Saiten, bis auf wenige fehlende. Außerdem ein zwei Meter langes Tigerkostüm mit Heu gestopft. Ein hübsches Schaustück für die Zimmerdecke. - Die aufgeführten Gegenstände haben einen Wert von mindestens 8.700 Euro, doch hat der Darlehensgeber den Betrag in seiner selbstlosen Gesinnung auf 5.000 Euro herabgesetzt."

KLAUS

Der Teufel soll ihn und seine selbstlose Gesinnung erwürgen. Hast du schon mal von so einem miesen Wucherer gehört? Nicht genug dass er die wildesten Zinsen verlangt, jetzt will er auch noch, dass ich ihm seinen zusammengekratzten Krimskrams für 5.000 Euro abkaufe. Keine 500 werde ich für den Plunder kriegen. - Na, dann kann ich ja schon mal den Sperrmüll bestellen.

(ab)

Auftritt Haferstock

30 HAFERSTOCK

Da ist eine Frau Görlitz, die den gnädigen Herrn zu sprechen wünscht.

AXEL

Der wird im Garten sein. Ich werde ihn holen. Lassen Sie die Dame schon einmal herein.

(will ab in Richtung Garten)

5 Auftritt Frosine**FROSINE**

Ja hallo Axel. Was machst du denn hier?

AXEL

Na sieh einer an. Frosine! Was treibt dich hierher?

10 FROSINE

Geschäfte, mein Lieber, wie immer.

AXEL

Mit wem im Hause kannst du schon Geschäfte machen, du alte Kupplerin?

15 FROSINE

Axel bitte, du weißt ich hasse diesen Ausdruck. - Mit dem Hausherrn natürlich.

AXEL

Was? Mit Herrn Filz Geschäfte machen. Na dann viel Spaß. Ich hoffe
20 deine Vermittlungsagentur läuft gut, denn bei ihm wirst du nicht viel herauslocken können. Geld ist in diesem Hause ein sehr seltener Anblick.

FROSINE

In meiner Branche sind die Leute immer sehr freigiebig.

25 AXEL

Liebe Frosine, lass dir eins gesagt sein: Aus Dankbarkeit hat der Alte
noch nie etwas locker gemacht. Lob - ja, Anerkennung - ja, herablassende oder liebenswürdige Reden - soviel du willst, aber Geld?
Eher geht die Welt unter, als dass er auch nur einen Cent heraus-
30 rückt.

FROSINE

Lass nur, Axel. Die Kunst Menschen zu rupfen sitzt mir im Blut. Ich weiß wie ich meine Kundschaft weichklopfe.

AXEL

- 5 Ja richtig. Wieso eigentlich Kundschaft? Ich denke Herr Filz will - oh mein Gott! Mir schwant fürchterliches. Du hast ihn also mit Marianne - verdammt er kommt - mach's gut Frosine!

(ab)

Auftritt Filz

10 **FILZ**

Meine liebe Frau Görlitz, was kann ich für sie tun?

FROSINE

Aber Herr Filz, schon vergessen. Ich bat sie doch Frosine zu mir zu sagen.

15 **FILZ**

Oh verzeihen sie, meine Liebe Frosine.

FROSINE

Mein Gott, wie gut sie aussehen. Sie strahlen ja geradezu vor Gesundheit!

20 **FILZ**

Wer? Ich?

FROSINE

Noch nie hatten sie so gesunde und frische Farben?

FILZ

- 25 Im Ernst?

FROSINE

Ja. In Ihrem ganzen Leben sahen Sie nicht so jung aus wie heute. Ich kenne Leute mit 25, die viel älter sind als sie.

FILZ

- 30 Aber ich habe doch schon meine 60 auf dem Buckel, Frosine.

FROSINE

Was heißt das schon - 60? Das hat doch gar nichts zu sagen. Für einen Mann sind das die besten Jahre.

FILZ

- 5 Das mag sein. Aber meiner Meinung nach könnten mir 20 Jahre weniger nicht schaden.

FROSINE

Ach - Papperlapapp. Solche Gedanken sind bei ihnen ganz überflüssig. Sie sind aus dem Stoff, der die hundert erreichen wird.

10 **FILZ**

Glauben Sie wirklich?

FROSINE

Zeigen Sie mal Ihre Hand. - Meine Güte, ist das eine Lebenslinie.

FILZ

- 15 Was soll das heißen?

FROSINE

Hier, sehen Sie diese Linie, und wie lang sie ist? Sie werden die 120 noch überschreiten.

FILZ

- 20 Was Sie nicht sagen?

FROSINE

Man wird sie totschiagen müssen. Sie werden Ihre sämtlichen Kinder und Kindesinder zu Grabe tragen.

FILZ

- 25 Umso besser! - Ach, Frosine, wie steht es denn mit unserer Angelegenheit?

FROSINE

- 30 Machen sie sich keine Sorgen. Beim Ehe stiften entwickele ich ein besonderes Talent. Wenn ich wollte, könnte ich sogar den Papst mit der Queen verkuppeln. Und in Ihrem Fall sind die Schwierigkeiten weitaus geringer. Da ich im Hause der beiden ein- und ausgehe ►

habe ich oft von Ihnen erzählt. Und der Mutter habe ich auch schon angedeutet, dass Sie der Gedanke an Marianne nicht mehr loslässt.

FILZ

Und was hat sie gesagt.

5 **FROSINE**

Sie hat Ihren Antrag mit Freude aufgenommen. Und heute Abend soll Marianne auf der Verlobung Ihrer Tochter dabei sein.

FILZ

10 Es wäre mir ganz recht, wenn sich Marianne schon vorher mit Lissy treffen könnte. Dann sind sie schon etwas vertrauter miteinander und Marianne kann Lissy bei der Verlobung den ersten mütterlichen Beistand leisten.

FROSINE

15 Was für ein glänzender Plan, Herr Filz. Dann werde ich sie zum Brunch vorbei bringen, und die beiden können anschließend in der Stadt einen kleinen Einkaufsbummel machen.

FILZ

Wenns der Sache hilft. - Haben sie die Mutter auch nach der Mitgift gefragt?

20 **FROSINE**

Aber selbstverständlich. Sie bringt eine Rente von 20.000 Euro jährlich mit in die Ehe.

FILZ

Donnerwetter. 20.000 Euro pro Jahr?

25 **FROSINE**

30 Aber sicher! - Sehen sie, schon von Kind auf ist sie an die sparsamste Kost gewöhnt. Ihr Lebtage hat sie nichts anderes gegessen als Salat, Milch, Käse und Obst. Nichts mit Haute Cuisine oder anderen Leckerbissen. Da kommen im Jahr gut 6.000 Euro zusammen. Des weiteren bevorzugt sie das Schlichte. Von teuren Kleidern, Schmuck und Schuhen will sie nichts wissen. Da kommen locker noch einmal 7.000 Euro im Jahr zusammen. Auch eine teure Einrichtung ist ihr nicht wichtig, macht noch mal 5.000 Euro im Jahr. Und wenn wir nun ►

noch 2.000 Euro für den Urlaub dazurechnen, den Sie nie machen will, kommen wir auf unsere 20.000 Euro.

FILZ

- 5 Lassen Sie diesen Firlefanzen Frosine. Sie können mir doch keine Mitgift aus Ausgaben zusammenrechnen, die ich nicht machen werde. Ich will bares sehen!

FROSINE

Das gibt es oben drauf. Sie sollen Eigentümer eines Stücks Land werden, das die Damen irgendwo besitzen sollen.

10 **FILZ**

Besitzen sollen? Das sind doch alles ungefangene Fische. - Aber noch was anderes: Marianne ist ja doch recht jung. Und die Jugend liebt doch eher ihresgleichen, so dass ich nun die Sorge habe, dass ein Mann meines Alters nicht ganz ihre, Geschmack entspricht.

15 **FROSINE**

Oh, da kennen Sie Marianne aber schlecht. Habe ich ihnen denn nicht erzählt, dass sie eine außerordentliche Abneigung gegen junge Leute hat.

FILZ

- 20 Ernsthaft?

FROSINE

- 25 Sie sollten mal zuhören, wenn sie darüber spricht. Der Anblick junger Männer ist ihr geradezu peinlich. Aber sie verfällt in Schwärmereien, wenn Ihr ein Greis mit majestätischem Bart begegnet. Also machen sie sich bloß nicht jünger als sie sind! Denken sie nur: Ihre letzte Verbindung hat sie getrennt, weil Ihr Bräutigam zum unterschreiben des Ehevertrages keine Brille aufgesetzt hat.

FILZ

Das ist doch wohl nicht möglich.

30 **FROSINE**

Doch. Für bebrillte Nasen bringt sie sich geradewegs um!

FILZ

Das hätte ich nicht für möglich gehalten. Aber ich freue mich, dass sie so denkt. Wäre ich als Frau auf die Welt gekommen, hätte ich mir aus den jungen Dachsen auch nichts gemacht.

5 FROSINE

Das will ich meinen. Wie kann man so ein Kropfzeug wie diese Jüngelchen lieben! Diese Rotznasen, diese Gimpel.

FILZ

10 Mir ist es unbegreiflich, wie es Frauen geben kann, die ihnen nachlaufen.

FROSINE

Gesunder Menschenverstand und Geschmack an der Jugend finden, dass passt wirklich nicht zusammen. Sind das denn überhaupt Männer, diese zurechtgestutzten Puppen?

15 FILZ

Da liegt doch der Hase im Pfeffer begraben. Wenn man nur an ihr Gesäusel denkt, und die drei Härchen, die sie wie einen Ziegenbart präsentieren. Und die engen Hosen und Hemden.

FROSINE

20 So was muss man sich ansehen, und dann eine Figur wie die Ihre betrachten. Das hier nenne ich einen richtigen Mann. Da hat das Auge seine Freude. So muss einer geschaffen und angezogen sein, der die Herzen erobern will.

FILZ

25 Finden sie, Frosine?

FROSINE

30 Hinreißend sind sie. Ein gefundenes Modell für jeden Maler. Eine kleine Drehung bitte! Herrlich! Und nun ein paar Schritte. Ja, dass ist ein Körper und ein Gang. Jeder Schritt ist ein Konzert! Und nicht die geringsten Anzeichen von Beschwerden.

FILZ

Zum Glück bin ich körperlich verschont geblieben, nur mein Katarrh macht mir hin und wieder zu schaffen.

FROSINE

Der Katarrh steht ihnen gar nicht schlecht, und ihr Husten ist einfach zum verlieben.

FILZ

5 Glauben Sie Marianne empfindet ebenso?

FROSINE

Lieben wird sie sie. Und ich habe auch nicht versäumt sie in den allerhöchsten Tönen zu loben.

FILZ

10 Da bin ich Ihnen von ganzem Herzen dankbar.

FROSINE

Ach, Herr Filz, ich hätte da eine kleine Bitte an sie. Ich führe nämlich einen Prozess und bin drauf und dran ihn zu verlieren, weil es mir an einer winzigen Summe fehlt.

15 ***Filz setzt eine finstere Mine auf***

Wenn sie mich vielleicht unterstützen könnten, damit sich alles zum Guten wendet? --- Sie können sich gar nicht vorstellen, wie Marianne sich freut sie kennen zu lernen.

Filz hat wieder einen fröhlichen Ausdruck

20 **FILZ**

Das höre ich gern.

FROSINE

Dieser Prozess kann wirklich sehr schlimme Folgen für mich haben.

Filz setzt eine finstere Mine auf

25 Es ist aus mit mir, wenn ich ihn verliere, wobei mir schon eine unerhebliche Zuwendung helfen würde. --- Hätten Sie nur sehen können, wie froh und glücklich Marianne war, als ich von Ihnen erzählt habe.

Filz hat wieder einen fröhlichen Ausdruck

30 Ihre Augen strahlten vor Glück, als ich von Ihren herausragenden Eigenschaften erzählte.

FILZ

Sie haben so viel für mich getan, Frosine, dafür werde ich Ihnen ewig dankbar sein.

FROSINE

5 Ich bitte sie, Herr Filz: gewähren Sie mir eine kleine Unterstützung.

Filz setzt eine finstere Mine auf

Meine Not würde endlich ein Ende haben.

FILZ

Bis nachher Frosine, ich habe noch zu arbeiten.

10 **FROSINE**

Noch nie war ich in einer solchen Verlegenheit.

FILZ

Mein Chauffeur wird sie nach Hause bringen.

FROSINE

15 Ich würde sie auch bestimmt nicht behelligen, wenn mir das Messer nicht an der Kehle säße.

FILZ

Und denken Sie daran, dass wir pünktlich essen, damit keiner krank wird.

20 **FROSINE**

Ich flehe sie an, schlagen sie meine Bitte nicht ab. Sie können sich nicht vorstellen -

FILZ

Man ruft mich, ich muss gehen. Auf wiedersehen.

25 **(ab)**

FROSINE

Dir wünsch ich doch die Pest an den Hals, du Hund von einem Geizkragen. So ein Knauser. Gegen jeden Ansturm taub. Trotzdem gebe ich das Geschäft nicht auf. Irgendwann wird er schon weich.

30

Hier endet die Leseprobe. Sie haben nun ca. 35% des Stückes gelesen.

Wenn Sie Interesse am kompletten Text haben, so können Sie diesen gerne unter t.cremer@gmx.de bestellen.

© Alle Rechte liegen beim Autor. Eine öffentliche, kommerzielle bzw. gewerbliche Nutzung und Vervielfältigung (auch von Teilen des Werkes) ist nur mit Erlaubnis des Autors gestattet. Dies gilt ebenso für Kürzungen, Ergänzungen oder Änderungen jeglicher Art an vorliegendem Text.

Schul- und Amateurtheater können gerne kostenfrei die Aufführungsrechte erhalten.

Anfragen richten Sie bitte an t.cremer@gmx.de

Leseprobe